

Echlinge und muß flattern bis der Jäger kommt und ihm den Schädel eindrückt oder ein Marter ihn vorher von seinem Leiden befreit. Warum fängt man aber die Drosseln, Amseln und alle die Säger des Waldes, welche den rothen Beeren nachgehen, in Echlingen und freunt sich so sehr, wenn man ganze Säcke voll mit nach Hause schleppen kann? Der Magen ist es, der gefräßige Magen, der die Menschen so grausam macht. Um ein Gericht Krammetsvögel, woran der Hunger doch nicht sehr gestillt wird, bindet der Jäger Echlingen in die Schneisen, geht er in dem Herbstnebel in den Wald, sieht er ohne Erbarmen die erhängten Vögel. Um eine Schüssel voll kleiner Lerchen, deren ein Mann wohl ein Duzend zur Sättigung bedarf, ziehen die Vogelfänger bei Nacht aus, ziehen ihre Neze über die Stoppelfelder, scheuchen die armen Vögel auf und drücken ihnen den Kopf ein. Die Gutschmeder sind es, welche all dieses Unheil über die armen Säger bringen, und Gärten, Feld und Wald öde machen. Wahr ist es, daß die Franzosen und Italiener noch ärgere Verfolger der gefiedereten Thiere sind als die Deutschen, aber daß es auch in Deutschland nicht an Leckermäulern fehlt, beweist der Lerchenfang bei Leipzig, von wo jährlich viele, viele Tausende zum Verspeisen versandt werden.

Und doch ist dieser Vogelfang im Herbst, wann die Vögel wohl genährt und wirklich schmachhaft sind, sich auch gerade zur Auswanderung in andere Länder anschicken, wo doch viele umkommen würden, doch ist, sage ich, diese Art von Jagd noch erträglicher, als die Verückung der Vögel im Winter und im Anfange des Frühlings, wo der Hunger dieselben in die Nähe der Menschen treibt. Statt ihnen da aus christlicher Gesinnung zu Hülfe zu kommen und sie durch einige Brodkrümchen oder Gerstencörnchen vor dem Hungertode zu retten, lodt man sie in Meisenkasten, an Leimruthen, unter Fallen und denkt nicht daran, welchen Schaden man sich selbst und seinen Nachbarn damit zufügt. Denn nicht bloß, daß nun im Sommer ihr Gefang ausbleibt, sondern es mangelt dann auch die Vertilger der Insekten. Auf einer Insel in Asien hatte man eine Gattung Drosseln ganz vertilgt. Was war die Folge? Die Raupen und Käfer verwüsteten alle Bäume, dergestalt, daß man mit Mühe u. d. Kosten die erst vertilgten Drosseln wieder aus der Fremde holte und hegte. Nun ließ das Ubel nach. So wird es in Deutschland wohl auch noch gehen, wenn man unter dem Vorwande, die übermäßige Vermehrung der Sperlinge einzuschränken, einen beständigen Krieg gegen die Sperlinge, aber zugleich gegen alle Singvögel führt. Man sollte sich lieber den Verlust einiger Körner Weizen gefallen lassen, als den Raupen alle Bäume preisgeben. In den Gärten sind es die Sperlinge, Finken, Grasmücken, Bachstelzen, Schwalben, Rothschwänzchen, Rothkehlchen und Meisen, welche das Ungeziefer vertilgen, in den Wäldern die Drosseln, Amseln, Baumläufer, Spechte, Kuckuck und viele andere. Kurz einen Vogel, von dem du nicht mit Bestimmtheit weißt, welchen Schaden er dir thut, den sollst du hegen und dich seiner freuen.

86. Die Finken. (Fabel).

Die ganze Familie der Finken kam einmal im Walde zusammen um sich über den Vorrang unter einander zu besprechen. Denn wo